

BÜRGERBEGEHREN UND WEIDESTRASSE 24

Neubau Wilhelm-Wisser-Schule Eutin: Schulleiter Sven Ulmer sieht historische Chance für neuen Standort



Schulleiter Sven Ulmer von der Wilhelm-Wisser-Schule hätte am Standort Elisabethstraße schon jetzt gern mehr Platz für die Schüler.

Eigene Mensa und Lerncluster für jeden Jahrgang: Schulleiter Sven Ulmer ist beeindruckt von dem, was die Architekten an der Elisabethstraße planen. Doch wenn die Weidestraße stehen bliebe, sei noch weniger Platz.

von **Constanze Emde**
28. März 2022, 15:06 Uhr

EUTIN | Die 150-Jahre Geschichte der Wilhelm-Wisser-Schule an der Elisabethstraße könnten nach Schulleiter Sven Ulmer – auf den Standort bezogen – gern mit dem Schulneubau enden. Denn spätestens jetzt, wo das Denkmal Weidestraße 24 stehen bleibe, sei ein Neubau auf einer Fläche, die mehr Außengelände für die Schüler ermögliche, wünschenswert.

Weiterlesen: Warum Bürgerinitiative und Wisser-Schule nun neuen Standort wollen

Das Architekturbüro PPP gebe sich große Mühe auf „beengtem Platz in der Innenstadt“ das Möglichste umzusetzen, sagt Ulmer. Er fühle sich in der Zusammenarbeit mit den Architekten ernstgenommen und werde diese selbstverständlich weiterhin begleiten. „Bei den Innenräumen haben wir viele gangbare Kompromisse gefunden. Die Tatsache, dass man uns entgegen gekommen ist und in der Mensa frisch gekochtes Essen ausgegeben werden soll, ist ein positives Zeichen. Die geplante helle und offene Architektur wird das Schulleben sicherlich bereichern“, sagt Ulmer.

Wisser-Schule wünscht sich größeres Außengelände für die Schüler

Aber Casus knacksus ist aus Sicht der Schule der fehlende Außenbereich: „Es bleiben insgesamt nur 620 Quadratmeter Schulhof übrig, das ist nicht viel, egal ob man von 550 Schülern oder 100 mehr ausgeht“, sagt Ulmer. Bei einem Schülerworkshop habe ein Schüler, den Wunsch geäußert, dass er gern ein Stück Rasen zum sitzen und einen Baum für Schatten hätte. „Dass es hierzu genauso wenig wie zu Außensportanlagen kommen wird, bedauern wir sehr und lasten dies ausdrücklich nicht dem Architekturbüro an, das ja nur oberflächenversiegelten Raum anbieten kann“, sagt Ulmer.

Weiterlesen: Kein Interesse am millionenschweren Neubau für Gemeinschaftsschule?

Das Bauamt meldet auf Nachfrage nach bisheriger Planung 2460 Quadratmeter Außenbereich, Nutzflächen wie Fahrradparkplätze seien da nicht einkalkuliert.

Für Schulleiter Sven Ulmer ist der Beschluss der Schulkonferenz immer noch bindend

Im Bürgerbegehren 2018/2019 hatte die Wilhelm-Wisser-Schule (WWS) das erste mal gehofft, einen Neubau am Standort Kleiner See zu bekommen. Die Schulkonferenz der WWS hatte sich damals „für einen Neubau – möglicherweise in räumlicher Nähe zur Gustav-Peters-Schule – vorrangig am Standort See“ ausgesprochen. Der sei für Ulmer immer noch bindend. Vor dem Hintergrund, dass nun laut Planungen 80 Prozent der WWS neugebaut werden sollen, sehe er stellvertretend für die Schulgemeinschaft eine historische Chance für einen Neubau an einem anderen Schulstandort.

Weiterlesen: Das sagt Grundschulleiter Oliver Martins zum möglichen Campus an der Blauen Lehmkuhle

Grundschulleiter Oliver Martins hatte auf Nachfrage ebenfalls bekannt, dass er sich an den Schulkonferenz-Beschluss vom ersten Bürgerbegehren gebunden sehe. Vor seiner Zeit hatte sich die Schulkonferenz der Gustav-Peters-Grundschule – genau für das Gegenteil (für getrennte Standorte) – ausgesprochen.

Sven Ulmer bereite mit Blick auf die aktuelle Planung der Umzug ins Interim Bauchschmerzen. Anders als der Schulleiter aus Reinbek müsste die WWS nicht aus einem maroden Asbest- und Schimmel befallenen Gebäude ausziehen, um dann in eine Schule mit Schulwald, Sportanlage zurück zu kehren, so Ulmer. Die Startbedingungen seien unterschiedlich. Die Initiatoren der Bürgerinitiative äußern offen die Sorge, dass der Umzug in die Container-Schule nach Corona zu weiteren Einbußen beim Lernen erfolge. „Aber aufgrund unserer tollen Schüler und einem hervorragenden Kollegium weiß ich, dass wir dies meistern können“, sagt Ulmer.

Ein Umzug der Gemeinschaftsschule ins Container-Interim wird nicht vor 2023 stattfinden

Umziehen wird die Wisser-Schule in diesem Jahr nach aller Wahrscheinlichkeit nicht mehr: War der Umzug in die Container ursprünglich in den Sommerferien geplant, so zieht sich das nach Auskunft von Bauamtsleiter Oliver Bauch bis ins Frühjahr 2023. Die Gründe dafür sind verschieden: Neben der dringend notwendigen Umplanung wegen der Weidestraße 24 (voraussichtlich kein Abriss, sondern Erhalt) müsse mit einem Planungsstopp gerechnet werden, sobald das Bürgerbegehren von der Kommunalaufsicht für zulässig erklärt werde. Dafür genügen rund 1620 Unterschriften (ausgehend von etwa 18.000 Eutinern). Beim Entscheid, der binnen eines Vierteljahres stattzufinden hat laut Gemeindeordnung, müssten sich 3240 Eutiner für einen neuen Standort entscheiden.